



MEDIENINFORMATION

Nidwalden als Gastkanton – Rom war eine Reise wert

Nidwalden hat als Gast an der Vereidigung der Päpstlichen Schweizergarde beste Werbung für den Kanton gemacht. «Ich bin fest davon überzeugt, dass für alle Mitreisenden Rom vom ersten Augenblick an ein einziges Erlebnis war», zieht Frau Landammann Karin Kayser-Frutschi positive Bilanz.

«Für den Kanton Nidwalden war es eine Ehre, als Gastkanton Beiträge zur feierlichen Vereidigung der neuen Schweizergardisten zu leisten. Die Präsenz in der Ewigen Stadt begann am Mittwoch anlässlich der Generalaudienz des Papstes mit dem Platzkonzert des vereinigten Nidwaldner Blasorchesters. Ab dann folgte Höhepunkt auf Höhepunkt», zieht Frau Landammann Karin Kayser-Frutschi nach der Vereidigungsfeier von heute Freitag eine erste Bilanz. Dass alles, was seit eineinhalb Jahren von der Projektgruppe geplant wurde, so perfekt funktioniert hat, bezeichnet sie als persönliches Highlight. «Ich bin fest davon überzeugt, dass für alle Mitreisenden Rom vom ersten Augenblick an ein einziges Erlebnis war.»

Dass wegen den unsicheren Witterungsverhältnissen die Vereidigungsfeier in die 8000 Personen fassende Audienzhalle verlegt werden musste, tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Ein ganz besonderes Erlebnis war für die aus Nidwalden angereisten Musikantinnen und Musikanten die Bestreitung des einstündigen Vorprogramms in dieser Halle. Der Musikverein Hergiswil mit seinen Gastmusikern wie auch der verstärkte Männerchor Stans, die Alphorngruppe Echo vom Talboden und die Fahnenschwinger aus Wolfenschiessen genossen das Konzert in der riesigen Halle sichtlich. «All die Eindrücke auf einen Nenner zu bringen, ist schlicht nicht möglich», sagt die ebenfalls der Projektgruppe angehörende Regierungsrätin Michèle Blöchliger. Als Frau eines ehemaligen Gardisten war sie schon öfters in Rom. «Gemeinsam mit den Nidwaldnerinnen und Nidwaldnern durfte ich erneut viele neue Facetten dieser faszinierenden Stadt kennenlernen.»

Lob von allen Seiten

Der Kanton Nidwalden erntete in der Ewigen Stadt sehr viel Lob. Auch die höchsten Bundespolitiker mit Nationalratspräsidentin Irène Kälin, Ständeratspräsident Thomas Hefti und Bundespräsident Ignazio Cassis waren restlos begeistert. «Was der Kanton Nidwalden da auf die Beine gestellt hat, verdient Höchstnoten», kommt

das magistrale Lob aus dem Mund des Bundespräsidenten. Das Motto «Nidwalden zwischen Tradition und Innovation» zog sich wie ein roter Faden durch den Gast-auftritt. Auch der musikalische Teil beim Gottesdienst am Freitagmorgen war mit der Nidwaldner Ländlermesse eine gelungene Gratwanderung zwischen Tradition und Moderne. Ganz der Tradition verschrieben war dann der Apéro nach der Vereidigungsfeier, bei dem den Gästen Bratchäsduft in die Nase stieg. «Wie erwartet, war diese von der Familie Barmettler von der Alp Bleiki zubereitete Spezialität ein absoluter Renner», freut sich Karin Kayser-Frutschi. «So etwas habe ich noch nie erlebt.» Den Worten des höchsten Nidwaldners, Landratspräsident Stefan Boss-hard, kann sich Gardekommandant Christoph Graf anschliessen. «Nidwalden hat mit dem Startevent in Oberdorf im September des vergangenen Jahres die Mess-latte hoch angesetzt. Was wir jetzt erleben durften, war eine Meisterleistung.»

Das von allem Anfang von der Projektgruppe gesteckte Ziel, Nidwalden als Gast-kanton im besten Licht zu präsentieren, ist auf jeden Fall erreicht worden, sagt Regierungsrätin Michele Blöchliger. «Wir konnten den vielen Gästen Nidwalden als aufgeschlossenen und modernen Kanton präsentieren. Das ganze Programm war beste Werbung für Nidwalden als Tourismusregion.» In Erinnerung bleiben werden auch die vielen Begegnungen, sei es mit der Bevölkerung oder den in Rom anwesenden Bundesparlamentariern.

In der Heimat wurden die Heilige Messe und die Vereidigungsfeier für die Bevöl-kerung via Livestream unter anderem in der Stanser Pfarrkirche übertragen.

Stans/Rom, 6. Mai 2022